

Weitere Mittheilungen über die Ornithologie von Central-Borneo.

Von Dr. F. Br ü g g e m a n n.

Der nachfolgende Bericht schliesst sich an den Aufsatz „Ueber eine Vögelsammlung aus Süd-Ost-Borneo“ (diese Abhandl. V. p. 453) an und behandelt einige weitere Sendungen borneensischer Vögel, welche dem Grossherzoglichen Museum in Darmstadt durch Herrn Dr. G. Fischer zuzingen. Die Sammelthätigkeit dieses eifrigen Naturforschers im Inneren der Insel hat vorläufig ihren Abschluss gefunden — nach den letzten Nachrichten ist er von Moeara Teweh nach Banjermassing zurückgekehrt und wird voraussichtlich nach Sumatra übersiedeln.

Die von Dr. Fischer in Borneo erlangte ornithologische Ausbeute ist eine reichhaltige zu nennen: sie umfasst im Ganzen 152 Arten in 859 Exemplaren. Der Fundort für alle hier aufgeführten Arten (mit Ausnahme des *Hemilophus javensis*) ist wiederum Moeara Teweh. Da dieser Ort auf den Karten nicht verzeichnet ist, so war es mir sehr willkommen, durch die Güte des Herrn Dr. Fischer eine Specialkarte des Barito-Gebietes mit näherer Bezeichnung der Sammelgegend zu erhalten. Es stellte sich dabei heraus, dass Moeara Teweh so nahe dem Centrum der Insel liegt, dass es kaum noch dem „Süd-Osten“ zugerechnet werden kann: nämlich ziemlich genau unter dem Aequator und dem 115.^o ö. L. von Greenwich. Gleich nachdem der Barito seine vorherrschend westöstliche Richtung verlassen und sich — von den zahlreichen kleinen Krümmungen des Laufes abgesehen — nach Süden gewendet hat, nimmt er links einen kleinen, aus Nordosten kommenden Nebenfluss auf, den Lahey; an der Mündung desselben liegt der Ort Lahey. Hier wurde ebenfalls eine Anzahl Vögel gesammelt: *Harpactes Duvauceli*, *Hemilophus javensis*, *Meiglyptes badius*, *Eurystomus orientalis*, *Phileantoma pyrrhopterum*, *Chaptia malayensis*, *Dissemurus brachyphorus*, *Arachnothera longirostris*, *Jorascapularis*, *Pitta Mülleri*, *Rollulus rulul*. Mit Ausnahme

des Hemilophus wurden alle diese Arten indess auch bei Moeara Teweh angetroffen. — Der nächste grössere Nebenfluss linkerseits ist sodann der Teweh, welcher im Ganzen einen ostwestlichen Verlauf hat und eine kurze Strecke nnterhalb Lahey sich in den Barito ergiesst. An dieser Einmündungsstelle liegt Moeara Teweh.

In die malayischen Benennungen, welche im früheren Aufsatz mitgetheilt wurden, hatten sich bei dem wiederholten Copiren von Fischer's Angaben ein paar Schreib- und Druckfehler eingeschlichen, die ich nach den mir nunmehr vorliegenden Original-Aufzeichnungen corrigirt habe. Das „oe“ (niederländische Schreibweise) entspricht dem deutschen Laut „u“. Den Vogelnamen wird in der Regel das Wort „Boerong“ (= Vogel) vorgesetzt; in der Folge habe ich die einfachen Namen ohne diese Zusammensetzung mitgetheilt.

Bei einigen Exemplaren hatte Fischer die Totallänge des Vogels im Fleisch gemessen, und ferner ermittelt, um wieviel die Steuerfedern die zusammengelegten Flügel überragen. Da diese Angaben einiges taxidermistische Interesse haben und auch in gewissem Grade zur Kenntniss des plastischen Aufbaues des Vogels beitragen, so habe ich geglaubt, sie hier wiedergeben zu dürfen. Die Maasse sind in Millimetern ausgedrückt;

L. = Länge des Körpers von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende;

D. = Differenz oder Distanz zwischen Flügel- und Schwanzspitze. — Die Angaben über die Farbe der Iris und der Nacktheile, über Lebensweise u. dergl. verdanken wir natürlich auch Herrn Dr. Fischer, wie denn überhaupt sein Antheil an der gegenwärtigen Mittheilung, ohne dass ich ihn näher zu bezeichnen brauchte, als ein recht ansehnlicher leicht erkannt werden wird.

Soweit es sich auf Grund der Sammlungen Fischer's beurtheilen lässt, zeigt die Ornis von Central-Borneo manches Eigenthümliche und Beachtenswerthe, und es würde der Mühe werth sein, die bis jetzt von den Küstengegenden (von Labuan, Sarawak, Pontianak und Banjarmassing) bekannt gewordenen Vorkommnisse mit denen des Inneren in speciellen Vergleich zu bringen. Es sind indess gegenwärtig einige Sammler an der Nordwestküste der Insel thätig, und die Veröffentlichung der Berichte über ihre Sammlungen steht theilweise in naher Aussicht; somit würde eine synoptische Zusammenstellung der Borneo-Vögel nach ihren speciellen Fundorten, wie ich sie anfangs zu geben beabsichtigte, eben so wie die darauf gegründeten allgemeinen Folgerungen sehr schnell veralten, und desshalb habe ich vorläufig darauf verzichtet.

Zunächst gebe ich noch einige Bemerkungen oder Berichtigungen zu den schon früher beobachteten Arten und füge dann die neu aufgefundenen unter fortlaufenden Nummern hinzu, mit Hinweis auf Salvadori's Catalogo (Ann. Mus. Civ. Genov. V.), wo man die ausführlichen Citate und in einzelnen Fällen auch die Farbenbeschreibung vorfinden wird.

2. Spizaetus Kieneri (Gervais). — Der Name „Alang“ ist vielleicht eine Collectivbezeichnung für Tagraubvögel; nach Mottley

heisst *Haliastur intermedius* bei Banjermassing „Alang sapa“, und *Microhierax fringillarius* eben dort „Alang lulalang“; Sal. Müller giebt an, dass die Dajaks am Douson-Flusse den *Haliastur* „Antang“ nennen. — Es ist auffallend, dass von den zwanzig und mehr Arten Tagraubvögel, welche die Insel beherbergt, nur zwei (in je einem Exemplare) von Moeara Teweh eingesandt wurden, und dass gerade diese beiden besondere Seltenheiten für die Insel darstellen: *Falco severus* ist sonst allerdings sehr verbreitet und häufig, war aber von Borneo nicht bekannt, und von *Spizaetus Kieneri* (der an allen Orten seines Vorkommens eine grosse Rarität ist) hat nur Wallace ein einzelnes Exemplar erlangt. In den handschriftlichen Notizen Fischer's finde ich noch einen *Accipiter* als bei Moeara Teweh vorkommend erwähnt.

3. *Ninox scutulata* (Raffl.) — „Kaut“ der Eingeborenen (so heissen auch *Scops* und *Caprimulgus*).

5. *Palaeornis longicauda* (Bodd.) — „Bayam“.

6. *Psittacula incerta* (Shaw). — „Tjaling“. Iris nach innen zu schwärzlich, aussen mit goldgelbem Rande. — „Wird nicht selten gefangen gehalten und mit Reis, Paddi und Zuckerrohr gefüttert.“

8. *Harpactes Duvaceli* (Temmm.) — „Moensiet“.

13. *Hemilophus Fischeri* Brüggem. — Möglicher Weise ist dies der *Alophonerpes „pulverulentus“* von Salvadori (l. c. p. 51). Wenigstens muss es auffallen, dass der Verfasser, indem er den *A. pulverulentus* dort zuerst in die Fauna von Borneo einführt, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit es verschweigt, ob und in wie fern das durch den Marchese Doria von Sarawak mitgebrachte Exemplar mit der ächten javanischen Art übereinstimmt.

16. *Meiglyptes tucci* (Less.) — „Balatok“ (wie *Gecinus puniceus* und andere Spechte). Männchen: L. 190, D. 35.

18. *Rhinortha chlorophaea* (Raffl.) — „Indoh“ (der Name „Gomado“ kam nur in der ersten Sendung vor). Weibchen: L. 310, D. 117.

19. *Zanclostomus sumatranus* (Raffl.) — „Tapeh“. Iris bläulichweiss. L. 320, D. 140.

20. *Phoenicophaes erythrognaethus* Hartl. — Einen Namen für diese sehr häufige Art hat Fischer nicht angegeben; nur einmal wird ein Exemplar als „Tabéh“ (wohl in Folge von Verwechselung mit dem Vorigen) bezeichnet. Iris goldgelb. Weibchen: L. 430, D. 160. — Bei den meisten Individuen sind die Spitzen der Steuerfedern verwaschen dunkel rothbraun; es kommen aber auch einzelne Exemplare mit ganz dunkel metallgrünen Steuerfedern vor, so dass es danach wohl keinen Anstand mehr haben wird, den heimatlosen *Ph. aeneicaudus* Verr. als einfaches Synonym hierher zu stellen.

21. *Carpococcyx radiatus* (Temmm.) — „Boemboek tjehong“ (nicht „tjekong“).

22. *Buceros galeritus* Temmm. — „Moëk“. Von diesem Vogel

war anfangs nur ein verstümmeltes Exemplar geschickt worden, welches ich fälschlich unter *B. malayanus* aufgeführt habe.

23. *Buceros obscurus* Gmel. — „Galang galang“. Auch diese Bestimmung ist etwas unsicher, da nur ein Vogel im Nestkleide eingesandt wurde.

24. *Merops sumatranus* Raffl. — „Oesik“. L. 200, D. 30.
„Dieser Vogel findet sich in Flügen, die aus Hunderten von Individuen bestehen und sich in den Wipfeln hoher Bäume niedersetzen. Nach einem Schuss fliehen sie aus einander, um gleich wieder an dieselbe Stelle zurückzukehren. In drei Tagen hatte ich mehr als fünfzig Stück geschossen.“

25. *Alcedo meninting* Horsf. — „Bientie“ (wie Ceyx). Männchen: L. 150—160, D. 18—19.

26. *Pelargopsis leucocephala* (Gmel.) — „Bakakkah“. „Häufig, aber sehr scheu. Hält sich nur am Ufer grösserer Flüsse auf, wo er wenig belaubte Aeste zu seinem Sitze erwählt. In der Gefangenschaft ist er recht gut mit Fischen am Leben zu erhalten.“

27. *Haleyon concreta* (Temm.) — „Bakakkah“ (wie der Vorige). Iris braun. Weibchen: L. 230, D. 30.

30. *Cymborhynchus macrorhynchus* (Gmel.) — „Tambalanau“. Männchen: L. 238, D. 62; zwei Weibchen: L. 220, D. 55—60.

31. *Batrachostomus adpersus* Brüggem. Ann. & Mag. Nat. Hist. (4) XX. p. 178. — Das früher vorläufig bei *B. stellatus* untergebrachte Exemplar habe ich l. c. als neue Species beschrieben und seitdem auch einen ähnlichen, jedenfalls specifisch identischen Vogel von der Nordwestküste der Insel gesehen, welcher von Everett gesammelt wurde.

35. *Cyornis elegans* (Temm.) — „Behiedjau“.

36. *Cyornis turcosa* Brüggem. — Von dieser Species sind noch vier, von der vorigen noch sechs Exemplare geschickt worden, und hat sich danach die neue Art als gut verschieden sowohl von jener als von *C. Beccariana* Salvad. erwiesen. In Everett's Collection sah ich auch Exemplare der *C. turcosa* von der Nordwestküste.

37. *Myiagra azurea* (Bodd.) — Männchen: L. 150, D. 40.

38. *Terpsiphone affinis* (Blyth). — „Petting mayat“ oder „Hantoh“ oder „Simbaggan“. Iris braun. Männchen: L. 235—244, D. 80—88.

40. *Chaptia malayensis* Blyth. — „Tjeling pisang“.

41. *Dissemurus brachyphorus* (Bonap.) — „Binsiang“, Männchen. L. 280, D. 65. — „Die Malayen behaupten, dass nur den Männchen die verlängerten Steuerfedern zukommen; ich habe mich indess überzeugt, dass dies eine irrthümliche Annahme ist.“

48. *Arachnothera longirostris* (Lath.) — „Boesjek“ oder auch „Tjoewiet“ (wie Nectarinia).

53. *Trachycomus ochrocephalus* (Gmel.) — „Kalampajau“, auch „Pampoeloe“ wie verschiedene andere Vögel (*Criniger*, *Macronus*, *Timelia*, *Philentoma*).

58. *Criniger tristis* Blyth. — Diese Species war, wie erwähnt, nur nach einem Malakka-Exemplare bekannt. Es ist mir nun nicht unwahrscheinlich, dass die Fundortsangabe Malakka überhaupt auf einem Irrthum beruht, denn die Art wurde meines Wissens von Niemand in der verhältnissmässig gut durchforschten malayischen Halbinsel wiedergefunden; überdies hat sich auch genau dasselbe Versehen von Seiten Blyth's bezüglich der *Timelia bicolor* herausgestellt. Der Vogel dürfte somit nur auf Borneo (und vielleicht nur im Inneren) vorkommen.

60. *Timelia bicolor* Blyth. — „Tjandirah“.

62. *Macronus ptilosus* Jard. & Selby. — „Pampoeloe“ (wie *Trachycomus*).

65. *Pitta Mülleri* (Bonap.) — „Salingpoppo.“ Iris braun. Männchen: L. 183—195, D. 0; Weibchen: L. 180—186, D. 0.

Bei einem jungen Vogel ist der Kopf braunschwarz, der Rücken trüb olivengrün; einige der grösseren Flügeldeckfedern zeigen weisse Spitzenflecken; der Vorderhals besitzt einen grossen weissen Quersfleck; die Brust ist hell olivenbraun, der Bauch schmutzig fleischroth.

„Diese Art ist sehr häufig, aber es ist schwierig, sich den Vögeln zu nähern und sie zum Schuss zu bringen. Meine sämtlichen Exemplare habe ich von October bis Januar und vereinzelt bis gegen April (während des Regenmoussons) erbeutet; von April bis October wurde nicht ein einziges Stück erlegt. Diese Vögel bewohnen feuchte Niederungen; wo man sie hört oder sieht, kann man sicher sein, dass Bambus-Stauden in der Nähe sind. An solchen Orten hört man sie überall, wo man hinkommt, kurz nach einander zwei gleichlautende Töne ausstossen und dies einige Male wiederholen. Die Nester werden auf der Erde angelegt; sie sind sehr gross und mit Bambusblättern bedeckt.“

66. *Orthotomus ruficeps* (Less.) — „Tjeriak“ (wie einige andere kleinere Vögel).

68. *Copsychus suavis* Scat. — „Bamarim“; auch wohl „Tiendjau oetang“ zum Unterschiede von der folgenden Art. Männchen: L. 260, D. 90.

69. *Copsychus amoenus* (Horsf.) — „Tiendjau“ (der Name „Moerrhey“ kommt nur in der ersten Sendung vor und ist vielleicht irrthümlich). Iris graubraun. L. 195, D. 56.

77. *Platylophus coronatus* (Raffl.) — „Radja wali“ (Radja = König). Iris braun. Männchen: L. 260 — 270, D. 60 — 70; Weibchen: L. 250, D. 60.

„Nach den Aussagen der Eingeborenen soll dies ein sehr streitlustiger Vogel sein, vor welchem sich alle Vögel ohne Ausnahme scheuen; sieht er z. B. einen Sperber, so fliegt er auf ihn los, verfolgt ihn und schlägt ihn mit den Flügeln.“

79. *Treron Capellei* (Temm.) — „Terghogho.“

80. *Treron vernans* (L.) — „Poeney.“

83. *Polyplectron Schleiermacheri* Brüggem. — In Bezug auf die Beschreibung dieses Vogels habe ich eine Ungenauigkeit zu berichtigen: ich habe früher die Schultern schwarz genannt; nun

reicht die schwarze Farbe an den Brustseiten allerdings weit und bis zur Schultergegend hinauf, erstreckt sich aber doch nicht auf die eigentlichen Scapularfedern. Dies Verhalten liess sich an den stark geschrumpften und verdrehten Bälgen nicht leicht ermitteln, und ich konnte erst genau darüber ins Klare kommen, als das eine Exemplar zum Ausstopfen präparirt wurde. Dabei stellte sich noch eine weitere übersehene Eigenthümlichkeit dieser Species heraus, nämlich in Betreff der Struktur der grösseren Flügeldeckfedern. Dieselben sind etwas abstehend, schmal, mit geradlinigen Seiten, stark verlängert, gegen die Spitze allmählich verbreitert, am Ende kurz abgerundet, in der Mitte etwas vertieft, mit den Rändern flach emporgebogen; die der hintersten Reihe stehen sehr stark ab und sind fast löffelförmig ausgehöhlt. Die Steuerfedern sind verhältnissmässig schmal, parallelseitig, am Ende fast rechtwinklig abgestutzt.

Die grösseren Augenflecke auf den Flügeln zeigen gegen die Spitze einen bräunlichen Saum, der wieder von einer schwärzlichen Punktreihe eingefasst wird. Die Grundfarbe der Steuerfedern ist durchaus gleichmässig rostgelb, während die Augenflecken auf derselben bei *P. bicalcaratum* in einer verwaschenen roströthlichen Zone stehen. Auf der Unterseite des Schwanzes macht sich unweit der Spitze eine breite schwarze Querbinde bemerklich; dieselbe setzt sich aus den grossen schwarzen Flecken zusammen, welche den Augenflecken auf der Oberseite der Steuerfedern entsprechen.

Die Figur unten links auf der Abbildung (Tafel IX dieses Bandes) stellt das Ende einer der äusseren Steuerfedern dar; rechts ist die Spitzenhälfte von einer der grösseren Flügeldeckfedern abgebildet. In der Hauptfigur sind die Steuerfedern so kurz (oder genau genommen leider noch etwas kürzer) dargestellt, wie sie an dem betreffenden, in Mauser befindlichen Individuum vorlagen; bei voller Entwicklung dürften sie nahezu von Körperlänge sein. Das abgebildete Exemplar befindet sich im Darmstädter Museum; das andere ist vom British Museum acquirirt worden.

84. *Argusianus Grayi* (Elliot). — „Djoeëh“ (nicht „Djoëeh“). — Dieser in den Museen noch äusserst seltene Argusfasan muss bei Moeara Teweh ziemlich häufig vorkommen, da Fischer eine hübsche Reihe von Exemplaren einsandte.

85. *Enplocamus nobilis* Sclat. — „Sakkan“ (nicht „Sakkam“).

86. *Rollulus rulul* (Scop.) — „Siaauw“. Iris graubraun. Männchen: L. 290, D. 40; Weibchen: L. 270, D. 35. — Sehr häufig.

87. *Rhizothera longirostris* (Temm.) — „Laroendong“ (nicht „Lawendong“).

91. *Totanus glareola* (L.) — „Die Dajaks haben die holländische Bezeichnung für Schnepfe annectirt und nennen diesen Vogel Boerong snip!“

92. *Rallina fasciata* (Raffl.) — „Sesientar“.

93. *Ardea speciosa* Horsf. — „Ghlam“.

94. *Scops rufescens* (Horsf.); Salvad. l. c. p. 19. — „Kaut“ (wie *Ninox* und *Caprimulgus*).

95. *Syrnium leptogrammicum* (Temm.); *Ciccaba leptogrammica*, Salvad. p. 20. — „Katatopie“. Iris braun; Pupille sehr gross, schwarz.

96. *Harpactes Diardi* (Temm.); *Pyrotrogon diardi*, Salvad. p. 28. — Männchen: L. 610, D. 105.

97. *Harpactes kasumba* (Raffl.); *Pyrotrogon kasumba*, Salvad. p. 29. — Iris braun.

98. *Megalaema mystacophanus* (Temm.); *Chotorea mystacophanus*, Salvad. p. 34, t. I.

99. *Hemicercus Brookeanus* Salvad.; Salvad. p. 44. — „Balatok“ (wie verschiedene andere Spechte). — Diese Species ist von der folgenden, mit der sie zusammen vorkommt, nicht allein durch die Färbung und etwas geringere Körpergrösse unterschieden. Der Schnabel ist verhältnissmässig kürzer, weniger zusammengedrückt und kürzer zugespitzt; der Firstenkiel durchaus nicht abgesetzt; die Seiten des Ober- und Unterkiefers gleichmässig flach gewölbt, nicht kantig; Lauf und Zehen bedeutend kürzer, aber viel dicker; die Krallen kräftiger und stärker gekrümmt. Bei *H. sordidus* ist dagegen der Kiel auf der Firste fast der ganzen Länge nach jederseits durch eine vertiefte Linie scharf abgesetzt; die Seiten des Schnabels sind kaum gewölbt; der Oberkiefer zeigt etwa in der Mitte seiner Seitenflächen eine schwach vorspringende Kante.

100. *Hemicercus sordidus* (Eyt.); Salvad. p. 46.

101. *Gecinus porphyromelas* (Boie); *Lepocestes porphyromelas*, Salvad. p. 48.

102. *Hemilophus javensis* (Horsf.); *Thriponax javensis*, Salvad. p. 52. — Nur ein Exemplar, bei Lahey geschossen.

103. *Meiglyptes badius* (Temm.); *Micropternus badius*, Salvad. p. 58. — „Balatok“ (wie andere Spechte).

104. *Cuculus xanthorhynchus* Horsf.; *Chrysococcyx xanthorhynchus*, Salvad. p. 62.

105. *Cuculus lugubris* Horsf.; *Surniculus lugubris* Salvad. p. 63. — Die habituelle Uebereinstimmung, welche manche Kuckuke mit gewissen anderen Vögeln zeigen, tritt bei dieser Art wieder sehr augenfällig zu Tage; hier ist es ein Drongo (*Chaptia malayensis*), den der Kuckuk in Färbung, Grösse und sogar im Körperbau — Gabelschwanz mit nach aussen gebogenen Spitzen! — genau copirt. Man kann sich in diesem und in anderen Fällen (vergl. diese Abhandl. V. p. 102) der Ueberzeugung nicht verschliessen, dass für eine solche überraschende Aehnlichkeit auch ein ursächlicher Zusammenhang zu Grunde liegen muss, über dessen Natur uns freilich in den meisten Fällen noch erst Beobachtungen an Ort und Stelle aufklären müssen.

106. *Cuculus flaviventris* Scop.; *Hieracococcyx fugax*, Salvad. p. 65.

107. *Coccytes coromandus* (L.); Salvad. p. 67.

108. *Zamelostomus borneensis* (Salvad.); *Rhopodytes borneensis*, Salvad. p. 72.

109. *Centropus eurycercus* Blyth; Salvad. p. 78. — „Boeboet“

(derselbe Name für denselben Vogel kehrt auch auf Java wieder; vgl. *Centropus bubutus*).

110. *Buceros albirostris* Shaw; *Hydrocissa albirostris*, Salvad. p. 82. — „Baliang“.

111. *Rhinoplax scutatus* (Bodd.); Salvad. p. 88. — „Tokokh“. Kehlsack bläulichweiss.

„Nicht häufig. Nährt sich von Waldfrüchten und Würmern; ist in der Gefangenschaft auch mit gekochtem Reis, Pisang und Fischen am Leben zu erhalten. Die Eingeborenen verwenden das Horn des Vogels zu Zierrathen an ihren Waffen.“

112. *Nyctiornis amicta* (Temm.); Salvad. p. 91.

113. *Alcedo bengalensis* Gmel.; Salvad. p. 92. — „Bientie“ (wie *A. meninting* und *Ceyx*).

114. *Ceyx Dillwyni* Sharpe; *C. innominata*, *sharpei*, *dillwyni* et sp., Salvad. pp. 97, 98, 99, 100. — „Bientie“ (wie *Alcedo*). Nicht häufig.

Dass *Ceyx Sharpei* und *C. Dillwyni* nur verschiedene Kleider der nämlichen Art sind, wird durch das von Fischer eingesandte Material ganz ausser Frage gestellt. Es finden sich darunter Exemplare mit rostrothen, lilafarben angehauchten Schulterfedern, auf denen dann einzelne schwarze Längsflecken auftreten, und ferner weitere Uebergänge zu der tiefschwarzen, mit etwas Blau gemischten Schulterfärbung des eigentlichen *C. Dillwyni*. Fischer spricht sich selber ganz bestimmt dahin aus, dass diese beiden Formen zu einer Species gehören; er hat sie an denselben Orten gesammelt und sogar an einem Morgen erst ein Männchen von der Farbe des *C. Dillwyni* und gleich darauf an genau derselben Stelle ein Weibchen im Uebergangskleide, dem *C. Sharpei* näherstehend, geschossen. Da nun ferner an den vorliegenden Individuen das Schwarz und Blau der Flügeldeckfedern eben so stufenweise auftritt wie das Schwarz der Schultergegend, so bin ich der Meinung, dass auch die oben ganz rostrothen Exemplare — also die *Ceyx innominata*, soweit sich dieser Name auf den Borneo-Vogel bezieht — mit *C. Dillwyni* specifisch identisch sind und das einfachste Kleid der Species repräsentiren. Das entgegengesetzte Extrem oder die höchste Ausfärbungsstufe dürfte dagegen der von Walden erwähnte, unbenannt gebliebene Vogel sein, während *C. Sharpei* und *C. Dillwyni* den Uebergang zwischen Beiden vermitteln. Dass die drei letzterwähnten Formen sich als zusammengehörig erweisen könnten, hat übrigens schon Salvadori vermuthungsweise ausgesprochen; und nach Obigem trage ich kein Bedenken, durch Hinzuziehung der vierten nominalen Art — nämlich der (borneensischen!) *C. innominata* — die Reihe zu vervollständigen.

Wenn es hiernach kaum noch einem Zweifel unterliegen kann, dass auf Borneo nur eine einzige Species von *Ceyx* existirt, so verursacht andererseits die Dentung der verschiedenen Kleider, in denen diese Art auftritt, fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Fischer spricht gelegentlich der oben erwähnten Mittheilung die Vermuthung aus, dass *C. Dillwyni* das Männchen,

C. Sharpei das Weibchen derselben Species sein möge. Indess dürfte jener einzelne Fall wohl nicht zur endgültigen Feststellung des Sachverhaltes genügen; auch trug, wie schon bemerkt, das betreffende Weibchen nicht vollkommen das Kleid des C. Sharpei, sondern es stellte bereits einen theilweisen Uebergang zu C. Dillwyni dar; endlich haben auch die späteren Sendungen Fischer's jene Muthmaassung nicht bestätigt: es ging vielmehr aus ihnen hervor, dass Männchen und Weibchen im Wesentlichen gleich gefärbt sind, und dass allenfalls letztere etwas weniger brillante Farben besitzen, vielleicht auch nicht ganz den höchsten Ausfärbungsgrad, wie ihn die Männchen zeigen, erreichen. Da somit keine erhebliche Sexualdifferenz stattfindet, so läge es sehr nahe, die rothe Färbung für den Jugendzustand anzusprechen. Nun war jedoch unter den von Fischer gesammelten Exemplaren kein einziges, welches sich durch geringere Grösse, Bau des Schnabels oder unvollkommene Ausfiederung als unausgewachsen erwiesen hätte; dagegen spricht Sharpe von Exemplaren seines C. Dillwyni, die nach der Beschaffenheit ihres Schnabels etc. unzweifelhaft junge Vögel waren, und von denen er angiebt, dass sie in der Färbung ganz mit den Alten (also mit den eigentlichen C. Dillwyni!) übereinstimmten. Nachdem jetzt die theilweise rothe Form (C. Sharpei) und die ganze rothe (C. innominata, pt.) sich als zu C. Dillwyni gehörig herausgestellt haben, gewinnt diese Angabe eine ganz besondere Bedeutung. Es scheint mir nämlich hier derselbe merkwürdige Fall vorzuliegen, welchen ich auf Grund von Fischer's Collection für einen anderen Eisvogel, *Halcyon monacha*, nachgewiesen habe (diese Abhandl. V. p. 50). Hier wie dort machen sich keine Unterschiede bezüglich der Färbung der beiden Geschlechter geltend, die Species weist aber zwei verschiedene Erscheinungszustände auf: ein einfacheres, bescheiden gefärbtes Kleid, und ein anderes, mit Schmuckfarben geziertes, welches letztere mit grösster Wahrscheinlichkeit für das Hochzeitskleid angesprochen werden kann. Hier wie dort findet sich nun „die paradoxe Erscheinung, dass die Jungen dasjenige Kleid tragen, welches offenbar als Prachtkleid anzusehen ist.“ Dasselbe Verhalten zeigt auch eine dritte Eisvogelgattung, *Cittura* (vergl. diese Abhandl. V. p. 54), nur lässt sich hier nicht mit voller Bestimmtheit behaupten, dass das betreffende Kleid wirklich das Prachtkleid ist; diese Frage würde durch Beobachtung der lebenden Vögel leicht erledigt werden können, da es nur darauf ankommt, in Erfahrung zu bringen, welches Gewand die Art zur Paarungszeit trägt. Ferner sind auch die vorläufig unerklärlichen Variationen in der Färbung, welche bei *Halcyon chloris* auftreten (vergl. diese Abhandl. V. p. 53), wohl zum Theil auf ähnliche Verhältnisse zurückzuführen.

Was nun die Färbungsverschiedenheiten bei *Ceyx Dillwyni* betrifft, so würden uns jetzt noch zwei Wege offen stehen, dieselben zu deuten. Einmal könnte man die Variationen für individuelle erklären; dies hätte aber eigentlich Nichts für sich und Manches (was ich wohl nicht weiter auszuführen brauche)

gegen sich; wir müssten dann auch erwarten, dass Junge in allen Kleidern — die Uebergangsfärbungen mit eingeschlossen — vorkommen. Es bleibt also weiter keine Auffassung übrig, als diejenige, zu der ich früher auch bei *Halcyon monacha* und *H. cyanocephala* gelangt bin: dass die beiden Hauptfärbungen bestimmten Jahreszeiten entsprechen. Für diese Annahme haben wir auch eine naheliegende Analogie, nämlich bei *Cittura cyanotis*, von welchem Vogel van Duivenbode auf directe Beobachtung hin angiebt, dass er sehr nach der Jahreszeit variire. Wie man sieht, haben übrigens die ornithologischen Erforscher jener Gegenden noch Stoff genug zu dankbaren und verdienstlichen Beobachtungen.

115. *Halcyon pileata* (Bodd.); *Entomobia pileata*, Salvad. p. 102. — Iris braun; Füsse orangefarben. — „Am Ufer des Barito, selten.“

116. *Eurystomus orientalis* (L.); Salvad. p. 105. — „Bentalong“. Iris braun. L. 266–290, D. 42–48.

117. *Eurylaemus javanicus* Horsf.; Salvad. p. 107. — Iris grün. L. 210, D. 30.

118. *Batrachostomus stictopterus* Cab. & Heine; Brüggem. Ann. & Mag. Nat. Hist. (4) XX. p. 179. — Männchen: L. 242 D. 60.

119. *Batrachostomus auritus* (Vig.); Brüggem. l. c. p. 179.

120. *Caprimulgus Salvadorii* Sharpe, Proc. Zool. Soc. 1875 p. 99, pl. XXII. fig. 1; id. Ibis 1877 p. 4. — „Kaut“ (so heissen auch die kleinen Eulen).

Das einzige Exemplar (ein Männchen) stimmt genau mit einem im British Museum als *C. assimilis* aufgestellten Vogel überein und weicht von der citirten Beschreibung und Figur darin ab, dass die beiden äussersten Steuerfedern jederseits nicht grösstentheils weiss, sondern mit den übrigen gleichfarbig sind, und dass nur eine weisse Binde oberhalb der Schwanzspitze vorhanden ist. Da aber das Uebrige ziemlich gut zutrifft, so glaube ich, dass diese Differenz nur eine Altersverschiedenheit ausdrückt und dass Fischer's Exemplar wirklich zu der oben genannten, übrigens von *C. macrurus* kaum verschiedenen Form gehört.

121. *Collocalia linchi* Horsf. & Moore; *C. linchii* (!), Salvad. p. 121. — Fischer hat keinen Balg dieses Vogels, sondern nur einige essbare Nester von Moeara Teweh eingesandt. Die eine der beiden bis jetzt von Borneo nachgewiesenen Salanganen-Arten (*C. fuciphaga*) baut kein essbares Nest; wegen der anderen (*C. linchi*), welche, wie der Marchese Doria von den Eingeborenen erfuhr, im Innern der Insel nistet, sind die Angaben widersprechend. Gray hat wiederholt behauptet, dass die Nester dieser Species essbar seien, während v. Pelzeln dies auf Grund der von der Novara-Expedition gemachten Beobachtungen in Abrede stellt. Nun beziehen sich aber letztere Ermittlungen auf die Nicobaren, und es wäre gar nicht unmöglich, dass es sich doch um zwei verschiedene Species dieser schwierig zu unter-

scheidenden Vögel handelt; auch würde es keineswegs beispieillos dastehen, wenn dieselbe Art an den beiden so sehr verschiedenen Oertlichkeiten auch verschiedene Lebensgewohnheiten hätte. Desshalb meine ich, dass es kein grosser Fehler sein wird, wenn ich die essbare Nester producirende Salangane von Moeara Teweh bis auf weitere Nachricht für *C. linchi* halte.

122. *Hirundo javanica* Sparrm.; Salvad. p. 126.

123. *Muscicapa erythaca* (Blyth); *Erythrosterina erythaca*, Salvad. p. 127.

124. *Rhipidura javanica* (Sparrm.); *Leucocerca javanica*, Salvad. p. 135. — „Sesiekat.“

125. *Philentoma pyrrhopterum* (Temm.); Salvad. p. 138. — „Pampoeloe“ (wie verschiedene andere Vögel).

126. *Artamus leucogaster* (Valenc.); A. „*leucorhynchus*“, Salvad. p. 140.

127. *Hemipus obscurus* (Horsf.); *Myiolestes obscurus*, Salvad. p. 156.

128. *Pityriasis gymnocephala* (Temm.); Brüggem. Ann. & Mag. Nat. Hist. (4) XXI. Jan. 1878. — Dieser sonderbare Vogel muss bei Moeara Teweh recht selten sein, da Fischer keine malayische Benennung dafür in Erfahrung bringen konnte; es fanden sich nur zwei Exemplare in der letzten Sendung vor, und diese waren auch als besondere Raritäten bezeichnet.

129. *Prionochilus maculatus* (Temm.); Salvad. p. 164.

130. *Dicaeum trigonostigma* (Scop.); Salvad. p. 166. — Sehr häufig.

131. *Nectarinia Hasselti* (Temm.); *Nectarophila hasseltii*, Salvad. p. 177. — „Soeyiet“ oder „Tjoewiet.“ Männchen: L. 92 — 98; D. $8\frac{1}{2}$ — 13.

132. *Ixus analis* (Horsf.); *Pycnonotus analis et gourdinii*, Salvad. pp. 197, 198.

133. *Criniger Finschi* Salvad.; Salvad. p. 209. — „Pampoeloe“ (wie *Trachycomus* etc.) — Dies ist eine gute Art; sie unterscheidet sich durch den gestreckten, zusammengedrückten, stark gekielten, fast messerförmigen Schnabel und — um eine bei den Gattungs-Gründern im Museum Heineanum beliebte Phrase zu gebrauchen — „durch viele andere Kennzeichen etc.“; die Originalbeschreibung sowohl als die autoptische Nachuntersuchung (Verh. zool. bot. Ver. 1873) haben natürlich nichts Anderes zu Tage gefördert als die gewöhnlichen Farbenangaben.

134. *Timelia maculata* Temm.; Salvad. p. 211. — „Pampoeloe“ (wie einige andere Vögel).

135. *Drymocapthus capistratoides* (Strickl.); Salvad. p. 218. — „Tjeriak“ (so heissen auch ein paar andere kleine Vögel.)

136. *Brachypteryx malaccensis* Hartl.; Salvad. p. 222.

137. *Malacopteron majus* Blyth; Salvad. p. 225.

138. *Malacopteron rufiventre* (Salvad.); *Malacocincla rufiventris*, Salvad. p. 229. — Ich halte es nicht für nothwendig, diese Art in eine besondere Gattung zu stellen, da sie sich zu *M. majus* genau eben so verhältwie *Brachypteryx malac-*

censis zu *Br. umbratilis*. Merkwürdig ist es, dass diese beiden aberranten, kurzschwänzigen und hochbeinigen Vertreter der betreffenden Gattungen (*M. rufiventre* und *Br. malaccensis*) unter einander auch eine grosse Uebereinstimmung in der Färbung zeigen; es muss geradezu zweifelhaft gelassen werden, ob man dies als eine sonderbare Correlationserscheinung auffassen soll, oder ob nicht die wirkliche Verwandtschaft zwischen den beiden Vögeln grösser ist als die zu den ihnen gegenwärtig zugewiesenen Gattungsgenossen.

139. *Setaria albogularis* Blyth; Salvad. p. 232. — Den Gattungsnamen *Trichostoma* hat man verworfen, weil derselbe bereits früher für ein Genus von Insekten in Gebrauch genommen ist; mit der Annahme der Benennung *Setaria* ist aber nicht viel gebessert, da letztere schon 1812 an eine sehr bekannte Gattung der Gräser vergeben wurde. Wenn es nun auch einen komischen Eindruck macht, eine „weisskehlige Borstenhirse“ mitten unter dem anderen Federvieh zu sehen, so habe ich doch davon abgesehen, einen neuen Namen in Vorschlag zu bringen, weil die Begrenzung der Gattungen unter den Timeliiden noch sehr im Argen liegt, und bei einer künftigen Revision die Gattung vielleicht ganz wegfällt.

140. *Setaria pectoralis* (Salvad.); Salvad. p. 233, t. IV. fig. 1.

141. *Pitta cyanoptera* Temm.; Salvad. p. 235. — Selten. Die Exemplare variiren beträchtlich in Bezug auf die Gestalt und Grösse des Schnabels; eines derselben kommt in dieser Hinsicht der *P. megarhyncha* ziemlich nahe. Auch die Zeichnung des Oberkopfes ist nicht constant dieselbe; bei einzelnen ist ein breiter heller Augenbrauenstreif markirt. Exemplare, die der *P. Bertae* entsprächen, wurden indess nicht gesammelt.

142. *Pitta granatina* Temm.; Salvad. p. 242. — Nur ein Exemplar; „diese Art ist bei Moeara Teweh fast nicht bekannt.“

143. *Prinia superciliaris* Salvad. p. 249. — „Tjeriak“ (wie *Orthotomus ruficeps*).

144. *Oriolus xanthonotus* Horsf.; Salvad. p. 275.

145. *Ptilinopus jambu* (Gmel.); Salvad. p. 289.

146. *Chalcophaps indica* (L.); Salvad. p. 299.

147. *Coturnix chiuensis* (L.); *Excalfactoria chinensis*, Salvad. p. 311. — „Pipikau.“ Männchen: L. 145, D. 12. — Sehr häufig.

148. *Charadrius fulvus* Gmel.; Salvad. p. 313.

149. *Glareola orientalis* Leach; Salvad. p. 319.

150. *Gallinago stenura* (Bonap.); Salvad. p. 334. — „Baratjak.“

151. *Rallina rufigenis* (Wall.); Salvad. p. 338. — „Sesientar“ (wie *R. fasciata*). Es wurde nur ein einzelnes Exemplar gesammelt; die Art scheint also viel seltner zu sein als *R. fasciata*. Von dieser ist sie übrigens gut verschieden, und zwar nicht blos in der Färbung und Grösse, wie Wallace — der gewöhnlichen ornithologisch-dilettantischen Manier folgend — angiebt.

152. *Gallinula leucomelaena* Schleg.; *Erythra „phoenicura“*, Salvad. p. 340. — „Baboerak.“

Schon früher (diese Abhandl. V. p. 91) habe ich Slater's unbestimmte Porzana von Borneo auf obige Form zurückgeführt und ebendort nachgewiesen, dass dieselbe nur als eine unbedeutende und ziemlich variable Localrasse von *G. phoenicura* betrachtet werden kann; wenn man aber den Thatfachen Rechnung tragen will, so darf man sie auch nicht schlechtweg als Synonym dieser Art aufführen. Soweit es sich bis jetzt übersehen lässt, liegen die Verhältnisse hier ähnlich wie bei *Haliastur indus*: an den Endstationen des Verbreitungsbezirkes — Indien bis Java einerseits, und Timor andererseits — treten die Extreme als relativ constante Formen auf, während sich in den zwischenliegenden Gebieten (Borneo, Celebes) die veränderlichen Uebergänge vorfinden; und zwar kommen die Celebes-Exemplare der ächten *G. leucomelaena* im Allgemeinen viel näher oder entsprechen ihr vollkommen, wogegen die Borneo-Vögel (bei denen übrigens die Ausdehnung des Weiss am Vorderkopfe ebenfalls sehr variabel ist) ungefähr die Mitte zwischen beiden Rassen innehalten. Im British Museum befindet sich ein von Sir E. Belcher gesammelter, in diesen Formenkreis gehöriger Vogel, den ich als *G. phaeops* bezeichne; es ist dies Exemplar eine *G. leucomelaena* in höchster Potenz, indem das Grauschwarz der Oberseite auch noch das ganze Gesicht mit überzieht. Als Fundort ist leider nur ganz allgemein indischer Archipel angegeben; nach Obigem darf man indess vermuthen, dass diese Form — falls es wirklich eine solche und nicht etwa nur individuelle Abweichung ist — die östlichen Molukken (Halmahera etc.) zur Heimat hat.

Ich will hier noch hinzufügen, dass das Darmstädter Museum ein ganz junges, eben mit dem Deckgefieder versehenes Gorontalo-Exemplar der *G. leucomelaena* erhielt, und dass dieses bereits dieselbe Farbenvertheilung am Kopfe zeigt wie die Alten. Der früher von mir beschriebene „junge Vogel vor der Mauser“ ist richtiger als „Exemplar vor der Mauser“ zu bezeichnen.

153. *Ardea coromanda* Bodd.; *Bubulcus coromandus*, Salvad. p. 350.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1875-1876

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Brüggemann Friedrich

Artikel/Article: [Weitere Mittheilungen über die Ornithologie von Central- Borneo. 525-537](#)